

„Gewinn für die Stadt“

Projekt | „Bauwerk“ startet in der ehemaligen Gerhold-Villa. Das Gebäude ist rundum erneuert worden und soll in Zukunft Menschen und Firmen aus dem Bereich „Bau“ zusammenführen.

Von Hans Kopitz

HERZOGENBURG | In der Vorwoche besichtigten auf Einladung der Firma Luxbau, einer Hainfelder Baufirma mit rund 125 Mitarbeitern, die Vertreter der Stadtgemeinde, Bürgermeister Christoph Artner, Vizebürgermeister Richard Waringer und Stadtdirektor Kurt Schirmer mit Dominik Neuhold, die ehemalige Gerhold-Villa am Rosegerring/Wiener Straße, die jetzt im Besitz von Luxbau ist. Anlass dieses Besuches war, dass dort das „Bauwerk“ Herzogenburg entstehen soll.

„Wir sind selbst eine Baufirma und wollen hier etwas Besonderes schaffen: einen Ort, wo das Miteinander im Vordergrund steht, wo es nicht um Wettbewerb geht, sondern um Gemeinsamkeiten und neue Ideen“, betont der Eigentümer, Baumeister Erich Lux. „Daher haben wir uns entschlossen, das ‚Bauwerk‘ Herzogenburg zu gründen und ein Baukompe-



Bei der Begrüßung im Foyer der ehemaligen Gerhold-Villa, des jetzigen „Bauwerks“: Kurt Schirmer, Andreas Maier, Christoph Artner, Erich Lux, Richard Waringer und Dominik Neuhold (von links). *Fotos: Hans Kopitz*

tenzzentrum für Gleichgesinnte zu schaffen.“

Der Standort dieser Idee ist eben diese alte Villa, die Menschen und Firmen aus dem umfangreichen Bereich „Bau“ zusammenführt – mitten in der Stadt mit direkter Anbindung an die S 33 auf der einen Seite und einer grünen Oase ohne Verkehrslärm auf der anderen. „Die Renovierung ist abgeschlossen.

Die alte Substanz konnten wir erhalten, Elektro- und Heizungsinstallationen sind erneuert, Stuck und Charme durften bleiben, die Eichenparkettböden wurden neu geschliffen und geölt und die Wände neu gestrichen. Die Ausstattung wurde erneuert. Technisch ist die Villa auf den neuesten Stand gebracht“, erklärt Erich Lux.

Geboten werden sieben Of-

fices zwischen elf und 90 Quadratmetern auf zwei Stockwerken, gemeinsames Sekretariat und Empfang, vollausgestattete Küche und sanitäre Anlagen, Besprechungszimmer, Aufzug, Internet- und Telefonanschluss, Paket- und Postservice, Reinigungsdienst, Gartenbenützung oder Parkplatz. „Es gibt keine Vermittlerprovision und über den Preis wollen wir uns mit unseren künftigen Mietern selbst unterhalten“, so Erich Lux.

„Ansprechpartner in einem Büro“

„Also, ich finde die Idee optimal, es ist doch ideal für künftige Kunden, verschiedene Ansprechpartner auf dem Bausektor in einem Büro zu haben“, so Stadtdirektor Kurt Schirmer – und Dominik Neuhold schlägt in die gleiche Bresche: „Es ist auf alle Fälle ein Gewinn für die Stadt Herzogenburg und die Wirtschaftsservice-Stelle wird es entsprechend unterstützen.“



„Grätzlfest“ im wiederentdeckten Krenntal

HERZOGENBURG | Das Krenntal im Nordwesten der Stadt ist eine ruhige „Fast-Sackgasse“, denn sie mündet in einen Weg, der auf die Felder Richtung Rottersdorf beziehungsweise Ederding führt. Es war – bis vor Kurzem – eine eher aussterbende Gasse, denn es wohnten fast nur ältere Leute be-

ziehungsweise Familien dort, die zum Teil auch weggezogen sind. Doch vor einigen Monaten ist neues Leben eingekehrt, junge Familien mit Kindern haben diese beschauliche Gasse westlich der Kremser Bahnlinie „wiederentdeckt“ und dort ihr Domizil aufgeschlagen. Bei einem „Grätzlf-

fest“, zu dem jeder etwas Kulinarisches beitrug, kam man einander näher und wurde, so wie es eben früher in einem Grätzl so Brauch war, zu einer großen „Krenntal-Familie“. Organisator Werner Pipan (sitzend, links) freute sich mit allen Teilnehmern über die gelungene Veranstaltung.